

Wunder
geschehen ganz
leise

24 Weihnachtsgeschichten
von Max Bolliger

Mit Illustrationen von
Yvonne Hoppe-Engbring



INHALTSVERZEICHNIS



Weihnachten ist, wenn...

ZEIT DER ERWARTUNG

1	Weihnachten ist, wenn...	8
2	Die beiden Weihnachtseesel	12
3	Freuen Sie sich auf Weihnachten	18
4	Il Panettone	27
5	Ein Riss in der Mauer	34

Der Stern wird mich führen

AUF DEM WEG NACH WEIHNACHTEN

6	Der Weihnachtsnarr	40
7	Der Tölpel	44
8	Sollte es das Christkind gewesen sein	48
9	Der Weg zur Krippe	52
10	Zigeuner nur	54

Im Kleinen das Große finden

WEIHNACHTEN VERWANDELT

11	Das Kind	60
12	König, Bauer und Knecht	64
13	Das kleine Licht	68

*(Bon)
Merry
Froh
Noel
Viel
mit*



14	Der Wollknäuel	72
15	Der Weihnachtsengel auf dem Seil	74
16	Kalebs Esel	78

Lauter gute Gaben

VOM SCHENKEN UND BESCHENKTWERDEN

17	Das Licht des kleinen Hirten	87
18	Der rosarote Teddybär	90
19	Das Hirtenlied	94
20	Joyeux Noël	98
21	Die Weihnachtskatze	106

Heute kann ein neuer Anfang sein

WAS VON WEIHNACHTEN BLEIBT

22	Der Duft von Weihrauch und Myrrhe	110
23	Eine Rolle für Anna	113
24	Eine Wintergeschichte	122

	Persönliche Worte/Max Bolliger	126
--	--------------------------------	-----



*Glaube
Frieden
Gesundheit
Traume
Gelassenheit
Mit*



GIVE
THANKS
FOR
EVERYTHING

Weihnachten ist,
wenn...

ZEIT DER ERWARTUNG





WEIHNACHTEN IST, WENN ...

Es war einmal ein Kind, das kam aus einem Land, in dem andere Feste gefeiert werden als bei uns. Darum wusste das Kind nicht, was das war: WEIHNACHTEN.

Weihnachten. Frohe Weihnachten.

Das Kind begegnete dem Wort überall.

Über der Straße hingen Lichtergirlanden. Auf der Straße standen Gruppen von uniformierten Männern und Frauen, die Weihnachtslieder sangen.

Es wurden Weihnachtsbrot und Weihnachtsbraten angeboten, Weihnachtskarten, Weihnachtskerzen, Weihnachtsgeschenke, Weihnachtspakete, Weihnachtsblumen ...

Unter der Kuppel der Bahnhofshalle flimmerten Sterne. Vor dem Eingang zum Einkaufszentrum standen und lagen Hunderte von kleineren und größeren Tannenbäumen.

Die Schaufenster waren voller Dinge, von denen das fremde Kind nicht wusste, wozu die Menschen sie nötig hatten.

Doch am meisten staunte das fremde Kind über die wunderbaren Wesen mit Flügeln, die mit ausgebreiteten Armen über dem Dach des Warenhauses schwebten.

Verwundert hörte es zu, wie die Jungen in der Klasse darüber rätselten, wie und wo sie am Himmel befestigt waren.

Das fremde Kind hieß Assia. Es hatte krause Haare und seine Haut war dunkelbraun.

„Wer ist das schwarze Mädchen?“, hörte Assia eine Nachbarin zur anderen sagen. „Wo wohnt es? Woher kommt es?“

Assia kam aus einem Land, in dem Krieg herrschte und viele Menschen hungerten und verfolgt wurden.

Assia war ein Flüchtlingskind.

Auf dem Pult der Lehrerin stand am ersten Dezember ein Kranz aus Tannenzweigen, mit vier Kerzen und goldenen Nüssen geschmückt.

„Oh, der schöne Adventskranz!“, riefen die Kinder.

ADVENT.

Auch dieses Wort hatte das fremde Kind noch nie gehört. Doch Advent musste mit Weihnachten zu tun haben, diesem Fest, das von den Kindern mit Ungeduld erwartet wurde.

Als die Lehrerin an ihrem Kranz eine Kerze anzündete, nahm Assia endlich allen Mut zusammen: „Weihnachten, was ist das?“

Die Kinder lachten.

Wie konnte es jemanden auf der Welt geben, der nicht wusste, was das war: Weihnachten.

Alle riefen durcheinander:

Weihnachten ist, wenn ich Sterne ans Fenster male!

Weihnachten ist, wenn wir das Haus schmücken!

Wenn meine Mutter Plätzchen backt ... wenn ich den Wunschzettel schreibe ... wenn Sankt Nikolaus kommt ... wenn wir ans Meer reisen ... wenn ich ein neues Fahrrad bekomme ... wenn ich eine große Puppe bekomme ... wenn mir meine Patin ein Goldstück schenkt ... wenn Oma und Opa zu Besuch kommen ... wenn ich Geschenke bastele ... wenn der Vater den Weihnachtsbaum schmückt ...

Den Kindern kamen immer neue Dinge in den Sinn, die sie an Weihnachten erinnerten.

Doch Assia wusste immer noch nicht, was das war: Weihnachten.

„Für mich ist Weihnachten, wenn ich euch eine uralte Legende erzähle“, sagte die Lehrerin, „die Legende von der Geburt Jesu, die Weihnachtsgeschichte. Die Geschichte von Maria und Joseph auf der Suche nach einer Herberge. Die Geschichte von dem hartherzigen Wirt, der ihnen die Türe wies. Die Geschichte von den Hirten auf dem Feld, denen ein Engel erschien. Die Geschichte von einem Stern, der drei Könige aus dem Morgenland nach Bethlehem führte, unter ihnen Melchior, dunkelbraun wie Assia.“

„Und“, meinte die Lehrerin, „wenn wir die Geschichte spielen, brauchen wir nicht lange nach einem Melchior zu suchen.“

Alle Kinder sahen Assia an.

Einen Augenblick wurde es still.

Ja, Weihnachten, was ist das eigentlich?, dachte die Lehrerin.

Und als ob Assia ihre Gedanken erraten hätte, sagte sie: „Weihnachten ist, wenn ich froh bin.“





Max Bolliger (1929-2013) zählt zu den bekanntesten und erfolgreichsten Autoren der Schweiz. Er arbeitet zunächst als Heilpädagoge und Sonderschullehrer, bevor er sich vor allem als Kinder- und Jugendbuchautor einen Namen macht.

Bereits als Schüler weiß Max Bolliger, dass er einmal Bücher schreiben wird. Weil die winzige Bibliothek seiner Schule nur 39 Bände enthält, beschließt er, später selbst welche zu veröffentlichen, „damit der Welt die Bücher nicht ausgehen“. Diesem Gelübde bleibt er treu. Seine besondere Vorliebe gilt dabei kurzen Erzählungen, aber vor allem auch der Nacherzählung biblischer Stoffe, denen er in einfacher, schnörkelloser Sprache einen neuen Ausdruck verleiht.

Max Bolliger gelingt es, mit seinen Büchern den Sinn für den Wert des Miteinanders zu vermitteln, für Hilfsbereitschaft und Wärme, für Verstehen, Geduld und Toleranz.

Bis zu seinem Tod veröffentlichte er über 50 Werke. Die meisten seiner Geschichten wurden Klassiker und jahrzehntelang immer wieder neu aufgelegt. Er gewann alle wichtigen Kinder- und Jugendbuchpreise. Darunter den C. F. Meyer Preis, den Deutschen Jugendliteraturpreis, den Schweizer Jugendbuchpreis für das Gesamtwerk, den Holländischen Silbernen Griffel, den Katholischen Kinderbuchpreis der Deutschen Bischofskonferenz und den Großen Preis der Deutschen Akademie für Kinder- und Jugendliteratur. Die Theologische Fakultät der Universität Zürich verlieh ihm den Ehrendoktor.

Yvonne Hoppe-Engbring hat schon als Kind am liebsten gemalt und kann sich keinen schöneren Beruf vorstellen. Nach dem Abschluss ihres Kommunikationsstudiums in Trier und Münster machte sie sich selbstständig und arbeitet seit 1990 als freie Illustratorin für verschiedene Verlage im In- und Ausland. Außerdem betreibt sie eine Malschule. Vor allem literarische, religiöse und ethische Themen haben es ihr angetan, die sie mal poetisch, mal ironisch-pointiert, aber immer einfühlsam in Szene setzt. Sie lebt mit ihrer Familie in Steinfurt bei Münster. Weitere Informationen finden Sie unter www.hoppe-engbring-illustration.com

ISBN 978-3-86917-566-9

© 2017 Verlag am Eschbach,
ein Unternehmen der Verlagsgruppe Patmos
in der Schwabenverlag AG, Ostfildern
Im Alten Rathaus/Hauptstraße 37
D-79427 Eschbach/Markgräflerland
Alle Rechte vorbehalten

www.verlag-am-eschbach.de

Gestaltung, Satz und Repro: Angelika Kraut, Verlag am Eschbach
Schriftvorlagen: Ulli Wunsch, Wehr
Herstellung: CPI books GmbH, Leck



Dieser Baum steht für umweltschonende
Ressourcenverwendung, individuelle Handarbeit
und sorgfältige Herstellung.